

Unter dem Regenbogen

Gottesdienst am 2. Juni 2024 mit Pfarrerin Anne-Dore Schäfer

Der Regenbogen ein Zeichen der Verheißung verwandelt sich in den Gemälden von Caspar David Friedrich. Seine Welt ist keineswegs einfach oder harmonisch. Er leidet unter dem frühen Tod der Mutter und dem Sterben seiner Geschwister. Er geht selbst durch eine tiefe Depression. Auch die Welt seiner Zeit zeigt sich ihm unsicher durch tiefe Umbrüche des Denkens und die bedrückende Situation nach der napoleonischen Eroberung. Die Erfahrung des Zerbrechens erscheint in Ruinen, leblosen Bäumen oder Bildern des Todes.

Doch mitten in dieser unsicheren Welt findet er Halt und Zeichen des Glaubens. Die Natur wandelt sich gleichsam und offenbart Spuren von Christus, der Nähe Gottes und der Erlösung. Der Regenbogen geht von der kleinen Figur aus dem Hügel aus und reicht bis zum Horizont, der sich unserer Sicht entzieht. Es ist nicht mehr der Regenbogen des Noah mit schönen bunten Farben, den Tieren, die die Arche verlassen und den Menschen, die sich erleichtert über ihre neue Freiheit freuen. Schützend steht er über der Welt in hellem Weiss vor einem grauen Himmel. Gottes Licht erscheint zeichenhaft in dieser Welt und gibt Anlass zur Hoffnung. Das Ende des Bogens ist nicht zu erreichen. Es führt kein Weg in die Bildtiefe. Nur durch das Sehen und durch den Glauben kann der Mensch das Verheißene erahnen.

In diesem Gottesdienst wollen wir den Spuren des Glaubens von Caspar David Friedrich folgen und uns von Gebeten und Liedern seiner Zeitgenossen begleiten lassen.